



MAHNWACHE GUNDREMMINGEN

Kontaktadressen:
Carl-Kabat-Haus, Schulstraße 7
7075 Mutlangen, Tel: 07171 / 74263

Carola und Thomas Wolf; [REDACTED]

PRESSE - ERKLÄRUNG

16. Juni 1993

Sehr geehrte Damen und Herren!

Gewaltfreie Blockade von Atomtransport am 21.6.93 in Gundremmingen:

In dieser Woche steht wieder ein Atomtransport auf dem Gelände des Atomkraftwerks Gundremmingen bereit, um abgebrannte Brennelemente zur Wiederaufarbeitung nach La Hague zu transportieren. Die Mahnwache Gundremmingen hat sich deshalb entschlossen am Montag, den 21. Juni 93 die Schienenzufahrt des Atomkraftwerkes ab 11 Uhr am Vormittag gewaltfrei zu blockieren, und fordert ihre ca. 250 UnterstützerInnen zur Teilnahme auf. Es ist davon auszugehen daß an diesem Tag auch der Atomtransport Gundremmingen verläßt. Es gibt auch Anlaß zum Feiern, denn Volker Nick, der für einhundert Tage inhaftiert war, weil er sich an gewaltfreien Anti-AKW-Aktionen beteiligt hatte, wird dann wieder frei, und in alter Frische dabei sein.

Warum wir uns gegen Atomtransporte widersetzen:

1. Eine "Vergleichende Analyse verschiedener Verkehrssysteme zum Transport von Kernbrennstoff in der BRD" der Firma Dornier kommt zu dem Schluß, daß der Transport von hochradioaktivem Atom Müll durch dicht besiedelte Gebiete nicht zu verantworten ist: "Die Hauptstrecken der DB ... führen durch die Zentren der Großstädte bzw. Ballungsgebiete. Dies stellt im Falle eines Unfalles bzw. Störfalles ein erhöhtes Risiko für die Bevölkerung dar." Trotzdem finden jedes Jahr hunderte solcher Transporte statt. Dabei gibt es im Gundremminger Kompaktlager für abgebrannte Brennelemente noch Platz bis mindestens zum Ende des Jahrzehnts. Menschen, die entlang von Strecken leben, auf denen regelmäßig Atom Müll transportiert wird, sind einer erhöhten Strahlenbelastung und damit einem zusätzlichen Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Das gilt noch viel mehr für Angestellte der Bahn.
2. Die Wiederaufarbeitung ist der gefährlichste Produktionsbereich des atomaren Systems. Die Nordsee wird radioaktiv verseucht, in der Umgebung von Sellafield wird die erhöhte Zahl von leukämiekranken Kindern direkt auf die WAA zurückgeführt. Die Wiederaufarbeitung dient nicht dem Recycling, denn 99% des Materials werden nicht wiederverwendet. Das Ziel der Abtrennung von Plutonium ist heute völlig unsinnig geworden, außerdem wird die Gesamtmenge an Atomabfällen vervielfacht.
3. Die in La Hague angelieferten Brennelemente werden dort erst jahrelang gelagert, bevor sie wiederaufgearbeitet werden. Damit ist la Hague de facto ein Zwischenlager. Das verstößt eigentlich gegen geltendes Recht.
4. Als Entsorgungsnachweis gilt, wenn der radioaktive Abfall für die Dauer von sechs Jahren sicher zwischengelagert werden kann. Die von dem Abfall ausgehenden Gefahren bestehen danach aber unvermindert fort. Ein gesichertes Endlager bzw. ein erfolgversprechendes Konzept dafür gibt es nicht. Jedes weitere Betriebsjahr verschärft das Entsorgungsproblem.

Deshalb fordern wir die Beendigung aller Atom Mülltransporte von Gundremmingen und die Stilllegung des AKWs, spätestens wenn das interne Abklingbecken (Kompaktlager) für abgebrannte Brennelemente voll ist.

Mit freundlichen Grüßen i.A. [REDACTED]

Anlage: Brief an die Minister Töpfer und Gauweiler, sowie an die Herren der Energiewirtschaft Gieske und Holzer.